
Vorstoss-Nr: 258-2012
Vorstossart: **Interpellation**
Eingereicht am: 20.11.2012
Eingereicht von: Aeschlimann (Burgdorf, EVP) (Sprecher/ -in)
Weitere Unterschriften: 0
Dringlichkeit:
Datum Beantwortung:
RRB-Nr:
Direktion: BVE

Welche Kosten würde ein Mühleberg-GAU nach sich ziehen?

Die Katastrophen in den Reaktorblöcken des japanischen Atomkraftwerks von Fukushima-Daiichi vom März 2011 haben einmal mehr aufgezeigt, welche verheerenden Konsequenzen ein solcher Unfall haben kann, gleichzeitig aber auch, wie verantwortungslos es ist, davor den Kopf in den Sand zu stecken. Eine Studie, die das Öko-Institut Darmstadt im Auftrag von verschiedenen Organisationen erarbeitet hat, kommt zum Schluss, dass im Falle einer fukushima-ähnlichen Katastrophe in Mühleberg 90 000 Menschen sofort evakuiert und 185 000 dauerhaft umgesiedelt werden müssten. Zudem würde etwa ein Viertel der Fläche der Schweiz längerfristig radioaktiv verseucht. Damit würden auch bestehende Werte von Infrastrukturen aller Art mit einem Schlag vernichtet. Es stellt sich somit auch die Frage, mit welchen finanziellen Konsequenzen ein solcher Unfall verbunden wäre.

Der Regierungsrat wird ersucht, die folgenden Fragen einzeln zu beantworten:

1. Wie beziffert der Regierungsrat das Ausmass der finanziellen Schäden, die bei einem Mühleberg-GAU, ähnlich demjenigen in Fukushima, an den Infrastrukturen entstehen würden?
2. Was ist betreffend Entschädigung der betroffenen Bevölkerung (Wohnungsbesitzer, Mieter, Landwirte, Gewerbetreibende usw.) vorgesehen? Welche Summe steht dafür total zur Verfügung, und mit welchem Betrag könnte ein Einzelner rechnen?
3. Welche Quellen würden für Entschädigungszahlungen zur Verfügung stehen? Was könnte die Gebäudeversicherung des Kantons Bern (GVB) leisten?
4. Was ist der Regierungsrat bereit, im Voraus zu unternehmen, damit die von den Konsequenzen eines Unfalls betroffene Bevölkerung mit einer ausreichenden Entschädigung rechnen kann?
5. Wie hoch beurteilt der Regierungsrat die Wahrscheinlichkeit eines solchen Unfalls, in Berücksichtigung des Umstandes, dass es sich bei AKW-Havarien um unkontrollierbare Prozesse handelt und dass jeder sechzehnte der bislang weltweit abgeschalteten Reaktoren unfallbedingt mit allergrössten Problemen vom Netz ging?

